60 JAHRE PETER HAMMER VERLAG



WILDE MISCHUNG

WELTLITERATUR UND KINDERBÜCHER

»Wer die Gelegenheit bekommt, die Verlagsproduktion über die vergangenen 43 Jahre wenigstens rudimentär wahrzunehmen, wird also rasch eine ungeheure Bandbreite bestaunen und ebenso rasch feststellen, dass diese Vielfalt nichts mit Beliebigkeit zu tun hat. Die thematischen Schwerpunkte liegen seit jeher auf der Lebenswirklichkeit in Lateinamerika und Afrika, hinzugekommen ist mit den Jahren ein feines Kinderbuchprogramm, das allerhöchsten Ansprüchen genügt und ebenfalls eine Welt in die Kinderzimmer bringt, die man dort erheblich lieber sieht als das seichte, je nach Geschlecht prinzessinnenrosa oder pseudowilde Zeug, mit dem Eltern vermeintliche Kinderwünsche erfüllen.«

TILMAN SPRECKELSEN (FAZ) IN SEINER LAUDATIO ZUR VERLEIHUNG DES KURT-WOLFF-PREISES FÜR UNABHÄNGIGE VERLAGE 2009

VORWORT

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

1966 hat der Wuppertaler Buchhändler und spätere Bundespräsident Johannes Rau den Peter Hammer Verlag gegründet. 60 Jahre und einige Verwandlungen, Feste und Turbulenzen später schreibt Thekla Dannenberg im Kulturmagazin *Perlentaucher*: »Es grenzt an ein Wunder, wie sich der Peter Hammer Verlag aus Wuppertal mit seiner Mischung aus liebenswerten Kinderbüchern und ausgewählter Weltliteratur über Wasser halten kann. Man blickt auf die bunte Vielfalt dieses Verlagsprogramms und ertappt sich bei dem hoffnungsvollen Gedanken, dass die Fantasie dem ökonomischen Zwang doch immer eine Nasenlänge voraus ist«.
Unsere Hoffnung ist, dass auch Sie sich bei diesem Gedanken ertappen, wenn Sie durch dieses Jubiläumsmagazin blättern. Es blickt nicht nur zurück auf Publikationen vergangener Jahrzehnte, sondern auch auf ganz aktuelle Bücher und Ereignisse. Außerdem porträtiert es auch einige »Menschen hinter den Büchern«, die ganz unverzichtbar sind für deren Existenz und Verbreitung: die Übersetzerin, die Herstellerin oder der engagierte Buchhändler. Wenn ein kleiner, unabhängiger Verlag so alt wird wie der Peter Hammer Verlag, dann hat das weniger mit Wundern zu tun als mit Leidenschaft, Beharrlichkeit und einer guten Portion Glück. Vor allem aber mit all jenen, die diesen Weg möglich gemacht haben: den Autor:innen und Illustrator:innen, die uns ihr Vertrauen schenken; den Buchhändler:innen und Rezensent:innen, die unsere Bücher mit Aufmerksamkeit und Sympathie begleiten – und Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern. Manche unserer Bücher haben Sie vielleicht verschenkt, manche weiterempfohlen, manche ein Leben lang behalten. Ihnen allen gilt unser Dank.

60 Jahre – das ist kein Rückblick, sondern eine Einladung, neugierig zu bleiben. Wohin die Geschichte führt, wissen wir so wenig wie damals, als das erste Buch des Peter Hammer Verlags erschien. Und vielleicht liegt gerade darin der Reiz: Niemand weiß, was aus einem Buch wird, bis jemand anderes es aufschlägt.

Herzlich,
Ihr Peter Hammer Verlag



Foto: Jürgen Bringenberg

Das Team des Peter Hammer Verlages (v.l.n.r.): Grazyna Rojek, Susanne Blum, Magdalene Krumbeck, Claudia Putz, Moritz Klein, Monika Pönnighaus

KUNSTWERK UND WARE ZUGLEICH

Vom Verlagsalltag zwischen Bilanz und Begeisterung

Seit sechzig Jahren erscheinen im Peter Hammer Verlag Bücher, die sich dem schnellen Urteil entziehen. Ein Porträt über das Verlegen – und über einen Verlag, der sich den Luxus leistet, an die Langsamkeit der Literatur zu glauben.

Es gibt Verlage, deren Namen auf Gründer verweisen, auf Familien, Orte, Programme. Beim Peter Hammer Verlag ist das anders. Einen Peter Hammer hat es nie gegeben. Der Name ist eine Übersetzung des französischen »Pierre Marteau«. Unter diesem fingierten Verleger erschienen seit dem 17. Jahrhundert Schriften, deren Urheber sich dem Zugriff der Obrigkeit entziehen wollten. Oppositionelles, Anstößiges, Unbequemes. Ein Name wie ein Versteck – und zugleich ein Versprechen.
Als der Verlag 1966 in Wuppertal gegründet wurde, war dieser Name Programm. Bücher sollten hier nicht erscheinen, weil sie sich gut einfügten, sondern weil sie widersprachen, den Blick auf andere Wirklichkeiten öffneten und an dem rüttelten, was gerade als ausgemacht galt. Sechzig Jahre später hat sich vieles verändert: der Buchmarkt, die Lesegewohnheiten, die Geschwindigkeit, mit der Aufmerksamkeit entsteht und wieder verschwindet. Geblieben ist der Eigensinn.


Cölln,
bey Peter Marteau nachgelassenen Erben,
1718.

Ein deutscher Marteau-Druck aus dem Jahr 1718.

AUTORENVERLAG MIT ENTDECKERGEIST

Seitdem ich 2022 die Leitung des Verlags übernommen habe, ist mir noch deutlicher geworden, was Peter Hammer im Kern ausmacht: Er war immer ein Autorenverlag. Hermann Schulz und später Monika Bilstein hatten ein außergewöhnliches Gespür für Autor:innen und Illustrator:innen. Auch ich sehe unsere Aufgabe darin, diese Kontinuität zu bewahren und zugleich neue Künstler:innen zu entdecken und langfristig aufzubauen.

Hermann Schulz und Monika Bilstein


© Peter Hammer Verlag

Das klingt schlicht. Tatsächlich beschreibt es eine Haltung, die im Literaturbetrieb nicht selbstverständlich ist. Ein Autorenverlag interessiert sich nicht zuerst für den einzelnen Titel, sondern für das Werk. Vielleicht erklärt das, warum der Peter Hammer Verlag trotz seiner überschaubaren Größe eine so erkennbare Handschrift entwickelt hat: nicht weil wir unseren Autor:innen und Illustrator:innen sagen, wie ein Peter-Hammer-Buch auszusehen hat, sondern weil wir darauf vertrauen, dass ihre unterschiedlichen künstlerischen Stimmen am Ende etwas Gemeinsames ergeben. Sie sind es, die den Verlag prägen – mit ihren Texten, ihren Bildern und manchmal ziemlich eigensinnigen Ideen. Diesen Eigensinn muss ein Verlag nicht korrigieren, er muss ihn erkennen – und dann möglichst nicht im Weg stehen. Um so arbeiten zu können, braucht ein Verlag freie Hand. Dass der Peter Hammer Verlag seit 60 Jahren konzernunabhängig ist, gibt ihm diese Freiheit.
Wir feiern unsere Unabhängigkeit! Ein romantischer Zustand ist sie aber nicht. Sie muss erwirtschaftet werden. Das ist allen in unserem sechsköpfigen Team bewusst und kann nur gemeinsam und mit viel Engagement umgesetzt werden.


© privat

Ernesto Cardenal und Hermann Schulz in El Castillo am Río San Juan, 1972

Das Buch hat einen Doppelcharakter: Es ist Kunstwerk und Ware zugleich. Bücher brauchen Begeisterung, aber auch Kalkulation. Sie müssen gedruckt, gelagert, angekündigt, verkauft werden. Wirtschaftlicher Erfolg ist kein Verrat an der Kunst, sondern Voraussetzung dafür, auch künftig Bücher machen zu können, die nicht allein der Marktlogik folgen.
Der Peter Hammer Verlag ist klein im Vergleich zu den großen Häusern, mittelgroß im Vergleich zu den ganz kleinen. Gemessen an seiner Wirkung ist er vielleicht so etwas wie ein Scheinriese. Dass man hinter seinem Auftritt einen weit größeren Apparat vermutet, ist ein schöner Erfolg des kleinen Wuppertaler Teams.

PERSPEKTIVWECHSEL ALS PROGRAMM

Von Beginn an richtete der Peter Hammer Verlag den Blick über die eigene Wirklichkeit hinaus. Literatur aus Afrika und Lateinamerika gehörte hier früh selbstverständlich zum Programm. Autorinnen und Autoren wie Ernesto Cardenal, Eduardo Galeano, Gioconda Belli, Chinua Achebe, Aniceti Kitereza oder Ahmadou Kourouma werden im deutschsprachigen Raum mit

»Der Peter Hammer Verlag ist ein Glücksfall! Er ist unabhängig geblieben, so wie der bücherwurm, das macht ihn uns so sympathisch. Ich liebe das freche, großartige, vom Mainstream weit entfernte Bilderbuchprogramm – von der Pappe bis zu den gebundenen Bilderbüchern. Für so ein Programm braucht es mutige Menschen, die unerschrocken Literatur wagen. Weiter so!
BIRGIT SCHOLLMEYER, BÜCHERWURM, BRAUNSCHWEIG


© PicturePeople

»Als Verlag sind wir Teil des Kulturbetriebs – ich nenne das gern Fantasieindustrie, weil wir mit Geschichten, Bildern und Ideen unser Geld verdienen. Zugleich sind wir ein ganz normales Unternehmen: Bücher müssen hergestellt, vermarktet und verkauft werden. Der Unterschied ist nur: Unser Rohstoff ist Fantasie. Sie muss sich kalkulieren lassen, ohne je ganz kalkulierbar zu werden.« MORITZ KLEIN

Bilder von links nach rechts:

Claudia Roth und Moritz Klein, Frankfurter Buchmesse 2023

Patrice Nganang und Claudia Putz, Frankfurter Buchmesse 2003

Wolf Erlbruch signiert auf dem Salon du Livre 1994 in Paris

Frankfurter Buchmesse 1995

Buchpremiere »The Bitter Side of Sweet« in der Stadtbibliothek, v.l.n.r.: Moritz Klein, Stephan Beck (GEPA), Karin Röhrich (Ltg. StaBi), Jessika Komina (Übersetzerin), Olaf Reitz (Sprecher), Wuppertal 2026

dem Verlag verbunden. Nicht als Repräsentanten eines Kontinents, sondern als große Schriftstellerinnen und Schriftsteller, deren Bücher den Blick auf die Welt erweitert haben.
Daneben entstand ein Kinder- und Bilderbuchprogramm, das demselben Impuls folgt. Auch hier geht es um Perspektivwechsel, um Zumutung im besten Sinne und um Vertrauen in die jungen Leser:innen. Bilderbücher erzählen mit zwei Stimmen: mit Sprache und Bild. Beide können einander ergänzen, widersprechen oder Leerstellen öffnen, in denen Bedeutung erst im Lesen und Schauen entsteht. Kinder lesen lange, bevor sie Buchstaben entziffern können: Gesichter, Farben, Bewegungen. Für viele ist das Bilderbuch eine der ersten Begegnungen mit Kunst. Wir möchten Kinder nicht als unfertige Erwachsene behandeln, sondern als ernsthafte Betrachter:innen der Welt, und ihnen mit unseren Büchern etwas zutrauen: Humor und Traurigkeit, Mehrdeutigkeit und ungewohnte Blickwinkel. Künstler wie Wolf Erlbruch fanden hier einen Verlag, der ihre Eigenwilligkeit nicht glättete, sondern förderte. Dass Erlbruch ausgerechnet hier seine verlegerische Heimat fand, erscheint im Rückblick fast folgerichtig.
Seine Bilder erklärten die Welt nie – sie machten sie größer. Erlbruchs Bilderbücher haben das Genre nachhaltig verändert: poetisch, komisch, philosophisch und immer getragen von großem Respekt vor den Kindern, denen sie begegnen. Dass ein Verlag solchen Arbeiten Raum gibt, sagt über sein Selbstverständnis vermutlich mehr als jede Programmbroschüre.

Diese verlegerische Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet – mit dem Kurt-Wolff-Preis, mehrfach mit dem Deutschen Verlagspreis, mit weiteren großen Literaturpreisen für Autorinnen, Autoren und Illustratorinnen des Hauses –, das ist wichtig. Noch wichtiger ist, dass sich daraus eine Kontinuität ergibt, die nicht museal wirkt. Der Verlag lebt von seiner Geschichte, aber er ist nicht darin gefangen. Die sorgfältige Pflege seiner Backlist gehört ebenso zu seinem Selbstverständnis wie die Suche nach neuen Stimmen.
Hier schließt sich der Kreis zum fingierten Namen Peter Hammer. Einst stand Pierre Marteau für Bücher, die sich dem offiziellen Blick der Zensur entzogen. Heute sind die Zwänge andere: Beschleunigung, Medienkonkurrenz, Sichtbarkeit, Kalkulierbarkeit, KI-generierte »semantische Smoothies« (um einen Begriff von Georg Seeßlen zu zitieren). Dass ein unabhängiger Verlag nach sechzig Jahren noch immer an die Langsamkeit des Büchermachens glaubt, an Autor:innen und Illustrator:innen, an Kinder als kluge Leser:innen und an Bücher, deren Wert sich nicht sofort beziffern lässt, wirkt beinahe wieder subversiv. Vielleicht besteht die eigentliche Aufgabe eines Verlags darin, Möglichkeiten in die Welt zu setzen. Manche Bücher verschwinden nach wenigen Monaten, andere begleiten Menschen ein Leben lang. Welche das sein werden, weiß niemand. Gerade in dieser Ungewissheit verbirgt sich eine der schönsten Seiten des Verlegens. Denn, wie schon an der Wand von Wolf Erlbruchs Atelier zu lesen war: »Nur auf den Zufall ist Verlass«.

Moritz Klein,
Verleger des Peter Hammer Verlages

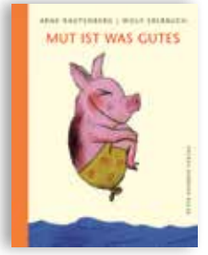

© Peter Hammer Verlag

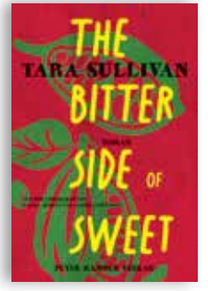

© Peter Hammer Verlag


© Max Christian Graeff


© Jörg Lange


© Andreas Fischer





UMZUG IM GELIEHENEN VW-KÄFER

Kleine Verlagsgeschichte von den Anfängen bis heute





1951 Gründung des Jugenddienst-Verlages durch den Bund deutscher Bibelkreise (BK) in Oldenburg, ein Verband der evangelischen Jugendarbeit. Es geht um neue theologische und politische Orientierung nach dem Faschismus.

1953 Der Wuppertaler Buchhändler und spätere Bundespräsident Johannes Rau (1931–2006) wird erster Verlagsleiter. Mit einem geliehenen VW-Käfer holt er alle Unterlagen nach Wuppertal.

1960 Rau, inzwischen SPD-Landtagsabgeordneter, stellt den Buchhändler Hermann Schulz (Jg. 1938) ein. Der will weiterhin viel reisen und lehnt einen Zweijahresvertrag als »zu bindend« ab – tatsächlich verlässt er den Job erst Jahrzehnte später (2001) als renommierter Verleger wieder.

1966 Gründung des Peter Hammer Verlages, um das ursprünglich theologisch-pädagogische Spektrum des Jugenddienst-Verlages zu erweitern: kritische, (links-) politische Bücher und Literatur jenseits des Mainstreams kommen hinzu.

18. Juli **1966** Eintrag ins Handelsregister Wuppertal als Peter Hammer Verlag. Der Name ist die Übersetzung des französischen »Pierre Marteau«: ein Deckname, unter dem seit dem 17. Jahrhundert subversive Schriften Oppositioneller erschienen – das Subversive wird zum neuen Leitmotiv.

1967 Umwandlung in eine GmbH, bis heute wird der Verlag von ca. 170 Gesellschafter:innen und ihrem Kapital mitgetragen.

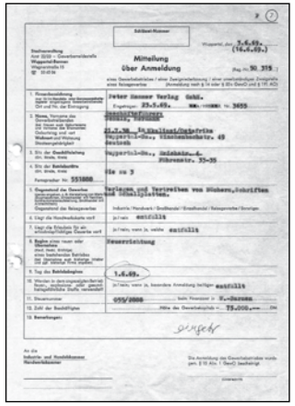
1970er Suche nach neuem Profil, das Hermann Schulz auf vielen Reisen in Lateinamerika und Afrika findet. Ernesto Cardenal und Gioconda Belli aus Nicaragua und Eduardo Galeano aus Uruguay werden zu Bestsellerautoren. In den Reihen Dialog Afrika und Dialog Dritte Welt erscheinen in Deutschland noch unbekannte Autoren wie die Kenianer Ngũgĩ wa Thiong'o oder Meja Mwangi.

1980er Cardenal erhält den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Trotz vieler Erfolge und Aufmerksamkeit in der literarischen Welt muss der Verlag beim Amtsgericht einen Antrag auf gerichtlichen Vergleich stellen.



> »Am Anfang standen also viele persönliche Kontakte und der unerschütterliche Glaube an die Wichtigkeit des Buches, andererseits gefährlich wenig Markterfahrung, Professionalität und Ideen zu marktfähigen Konzepten«. HERMANN SCHULZ

Gewerbeanmeldung





Diskussionsrunde zum »Lexikon der Sexualität« mit Hermann Schulz (Mitte), Wuppertal 1970



Neuerscheinungen 1968



Ernesto Cardenal nach der Friedenspreisverleihung, Frankfurter Buchmesse 1980



1987 Monika Bilstein, spätere Verlegerin 2001–2022, kommt neu ins Team, ebenso die freiberufliche Grafikerin Magdalene Krumbeck, bis heute Produktionsleiterin, und die Literaturwissenschaftlerin Gudrun Honke, bis heute Übersetzerin und Scout. 2008 meldet Bilstein der Gesellschafterversammlung erstmals wieder schwarze Zahlen.

1989 Werner Holzwarths Kindergeschichte »Vom kleinen Maulwurf …« mit Illustrationen des Wuppertaler Grafikers Wolf Erlbruch erscheint. In über 40 Sprachen übersetzt, mehr als 3 Millionen Mal verkauft, wird sie zum Aushängeschild und Verkaufsschlager.

1990er Konsolidierung und Ausbau der Bilder-, Kinder- und Jugendbuchsparte, 1999 veröffentlicht Nadia Budde ihren Erstling »Eins zwei drei Tier«. Ausbau des Afrikaprogramms mit Chinua Achebe, Francis Bebey und Aniceti Kiterezas »Kinder der Regenmacher«, der einzige Afrika-Roman aus vorkolonialer Zeit.





1996 Weiterführung des ethnologischen Trickster Verlages als »Edition Trickster«.

2001 Hermann Schulz übergibt die Leitung nach 35 Jahren an Monika Bilstein. Sie entwickelt die traditionellen Verlagslinien weiter, u.a. mit dem Afrika-Lexikon (2001) und dem Lateinamerika-Lexikon (2013). Die Afrika-Literatur erhält mit Autorinnen wie Sefi Atta aus Nigeria oder Hemley Boum aus Kamerun erstmals auch eine weibliche Sicht auf den modernen Alltag in der City.

2002 Friedenspreis des Deutschen Buchhandels für den Nigerianer Chinua Achebe.

Logo Edition Trickster

2009 Ehrung mit dem Kurt-Wolff-Preis für unabhängige Verlage.

2016 Der Verlag feiert seinen 50. Geburtstag mit einem glanzvollen Fest und einem umfangreichen Jubiläumsprogramm.

2017 Das Jahr wird gekrönt vom Astrid Lindgren Memorial Award (ALMA) für das Lebenswerk von Wolf Erlbruch, er gilt als »Nobelpreis« für Kinder- und Jugendliteratur.

2020–2023 In der Corona-Zeit reduziert Bilstein das Programm und hält den Verlag in den schwarzen Zahlen.

2019–2025 Fünfmalige Ehrung mit dem jährlich vergebenen Deutschen Verlagspreis für »herausragende Verlagsarbeit«.

2022 Stabübergabe nach 21 Jahren an Moritz Klein, der von der Verkaufsleitung beim Hoffmann und Campe Verlag in Hamburg als Verlagsleiter nach Wuppertal zurückkehrt, wo er bereits 2010–2014 den Vertrieb leitete.

2026 Das Jubiläumsjahr startet mit vier Nominierungen für den Deutschen Jugendliteraturpreis. Am 18. Mai eröffnet die Ausstellung »Wilde Mischung: Weltliteratur und Kinderbücher. 60 Jahre Peter Hammer Verlag« mit einem Festakt in der Zentralbibliothek Wuppertal.



Verleihung des Kurt-Wolff-Preises an den Peter Hammer Verlag: Tilman Spreckelsen (Laudator), Matthias Wehrhahn (Förderpreisträger), Monika Bilstein, Manfred Metzner (KWS), Leipziger Buchmesse 2009



Verlagsfest zum 50. Verlagsjubläum



Deutscher Verlagspreis 19
Deutscher Verlagspreis 20
Deutscher Verlagspreis 22
Deutscher Verlagspreis 23
Deutscher Verlagspreis 25

Kulturstaatsministerin Monika Grütters und Monika Bilstein – Verleihung Deutscher Verlagspreis, Frankfurter Buchmesse 2019



Eröffnung der Ausstellung »Wilde Mischung – 60 Jahre Peter Hammer Verlag« in der Zentralbibliothek Wuppertal

»Weder prinzessinnenrosa noch pseudowild« TILMAN SPRECKELSEN (FAZ)

WOLF ERLBRUCH:
BILDERBUCHKUNST MIT KULTSTATUS

Er gilt als einer der bedeutendsten Bilderbuchkünstler Deutschlands mit internationalem Renommee: der Wuppertaler Illustrator Wolf Erlbruch (1948–2022). Mit seiner unverwechselbaren Bildsprache hat er den Peter Hammer Verlag über Jahrzehnte geprägt und ihm zahlreiche Erfolge beschert.



© Françoise Saur

Titel der Kinderzimmerkalender aus verschiedenen Jahren

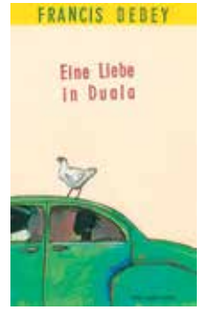


Die von Wolf Erlbruch illustrierte Geschichte »Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat« (Text: Werner Holzwarth) wurde 1989 zum Startpunkt seiner Karriere als Illustrator und ist bis heute ein Bestseller mit Kultstatus weltweit. Gleichzeitig markiert sie den Anfang des Kinderbuchprogramms im Peter Hammer Verlag. Mit 17 Bilderbüchern, 20 Ausgaben seines Kinderzimmerkalenders und zahllosen Buchcovern auch im Erwachsenenprogramm prägte Erlbruch das Gesicht des Verlages. Und er entwarf zwei Verlagslogos: einen lasziv dahinschreitenden Hund für das Erwachsenenprogramm und einen übermütigen Spitz für das Kinderprogramm. Erlbruchs grafische Gestaltung ist unverkennbar: eine gedämpfte Farbigkeit, viel freier Raum und markante Details, die seine zumeist aus der Tierwelt stammenden Figuren liebenswert und nahbar machen – tragen sie doch frappierend menschliche Züge.

»Wolf Erlbruch, das ist selbst ein Gott – ein Gott der Zeichenkunst, ein Gott der Phantasie.« FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Wolf Erlbruch wurde 1948 in Wuppertal geboren und studierte Grafikdesign. Er war zunächst freiberuflich in der Werbebranche tätig und publizierte Illustrationen in namhaften Magazinen. Nach der Geburt des Sohnes Leonard 1984 begann er, Kinderbücher zu schreiben und zu illustrieren, zuerst veröffentlicht: »Der Adler, der nicht fliegen wollte« (Text: James Aggrey, 1985). Von 1990 bis 2011 lehrte er als Professor für Illustration zunächst an der damaligen Fachhochschule Düsseldorf, dann an der Bergischen Universität Wuppertal und der Folkwang Universität der Künste in Essen. Neben zahlreichen Preisen für einzelne Bücher wurde Erlbruchs Gesamtwerk mit bedeutenden Auszeichnungen geehrt, u.a. mit dem Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises und dem Astrid Lindgren Memorial Award, der als »Nobelpreis« für Kinderliteratur gilt. Der künstlerische Nachlass bleibt durch viele seiner ehemaligen Studierenden lebendig und ist in der Wolf-Erlbruch-Stiftung aufgehoben. Die Gestaltung des Kinderzimmerkalenders übernahm 2018 Erlbruchs Sohn Leonard.







PETER HAMMER VERLAG



»Das Bärenwunder« erhielt 1993 den Deutschen Jugendliteraturpreis

»KLEINER MAULWURF« AUF WELTREISE

Kinderbuch-Klassiker mit mehr als drei Millionen Exemplaren



Weit über drei Millionen verkaufte Exemplare weltweit, Übersetzung in mehr als 40 Sprachen, als Musical aufgeführt und verfilmt, auf Postkarten oder Baumwolltaschen gedruckt – es ist eine sagenhafte Erfolgsgeschichte, die der »Kleine Maulwurf« seit seinem Erscheinen 1989 hingelegt hat. Trotz anrüchigem Inhalt, wie es anfangs hieß, und sperrigem Titel: »Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat«. Gerade ist das ikonische Kinderbuch in 55. Auflage beim Peter Hammer Verlag erschienen und zu dessen Longseller-Bestseller-Aushängeschild geworden.

Pikkumyyrä joka tahtoi tietää kuka kehtasi kakkia kikkaran suoraan hänen päähänsä« – den finnischen Titel kann man wenigstens einigermaßen fehlerfrei abschreiben, auch wenn er für deutsche Zungen unaussprechlich ist. Ganz anders dagegen etwa bei japanischen, koreanischen, russischen oder hebräischen Titeln. Für sie fehlen uns schlicht die passenden Zeichen auf der Tastatur.
In über 40 Sprachen ist das Bilderbuch inzwischen erschienen. Und ob die kleinen Leserinnen und Leser den Maulwurf »little mole« oder »petite taupe« nennen, scheint nichts zu ändern an der Tatsache, dass sie den empörten kleinen Helden auf dem gesamten Globus sympathisch finden und über die unerhörte Geschichte lachen.
Beim Vorlesen auf der letzten Seite angekommen, ruft das Buch die immer gleiche Reaktion hervor: Noch mal! Please again! Encore une fois!
Erwachsenen im Kulturbetrieb allerdings teilte sich der besondere Charme dieses Bilderbuches erst nach und nach mit: »Nicht unbedingt nötig für öffentliche Bibliotheken«, urteilte leicht indigniert ein Rezensent beim Erscheinen 1989. Und im Messegespräch über den Verkauf einer Lizenz an einen britischen Verlag zeigte sich auch die Kollegin gegenüber der späteren Verlagsleiterin Monika Bilstein damals noch reserviert: »It's a bit dirty, isn't it?«, so ein bis heute gerne zitierter Kommentar der Britin. Sie sollte sich irren.
Inzwischen fehlt der »Kleine Maulwurf« mit der Nickelbrille in kaum einer Bibliothek oder Buchhandlung. Das Buch wurde weltweit mehr als drei Millionen Mal verkauft. Die Zahlen sind auf hohem Niveau stabil, es gibt kaum Schwankungen. Das erwies sich als geschäftlicher und prestigeträchtiger Segen für den Peter Hammer Verlag mit seinem speziellen Programm, einer wilden Mischung, zu der neben Kinderbüchern auch weniger gut verkäufliche afrikanische Literatur oder ethnologische Sachbücher gehören.
Die hinreißende Geschichte von Werner Holzwarth (Jg. 1947), Autor, Journalist und Professor für visuelle Kommunikation, erwies sich als Königsidee und wurde zum Kultbuch der Kinderbuchliteratur. Für Illustrator Wolf Erlbruch wiederum stand sie am Anfang einer großen Karriere.
Bis heute hat der »Kleine Maulwurf« nichts von seinem Schwung eingebüßt. In TV-Shows von Harald Schmidt oder Oliver Welke wurde er zum Klassiker gekürt, von Günther Jauch dem Kanon der deutschsprachigen Literatur zugeordnet und die Oper Leipzig hat ab Februar 2027 eine gleichnamige Kinderoper der Komponistin Elisabeth Naske im Programm. Längst ist das Buch nicht mehr aus den Regalen wegzudenken, bei Kleinen und Großen, in allen Generationen, denn inzwischen finden auch Erwachsene, wie es in der Süddeutschen Zeitung heißt: »Jahrelang dasselbe Buch vorzulesen, muss keine Strafe sein!«





© Peter Hammer Verlag

Verleger Moritz Klein – mit dem Kleinen Maulwurf ganz groß – am bundesweiten Vorlesetag 2024 in der Wuppertaler Schwebebahn



Lizenzausgaben

VON WALEN, PIRATEN UND ZAUBERSEEN

Zwei Profile unter einem Dach: Der Peter Hammer Verlag hat sich sowohl durch Sachbücher und Weltliteratur seit Ende der 1960er Jahre einen Namen gemacht, als auch durch künstlerisch gestaltete und inhaltlich anspruchsvolle Kinderbücher ab Ende der 1980er Jahre. Wolf Erlbuch mit dem »Kleinen Maulwurf« machte den fulminanten Anfang. Und er entwickelte Magnetwirkung für weitere erfolgreiche Autor:innen und Illustrator:innen, deren Handschrift das Verlagsprofil bis heute prägt. Einige stellen wir hier vor.



© Anja Mundt

Wolf Erlbruch und die schwedische Prinzessin Victoria bei der Verleihung des ALMA in Stockholm

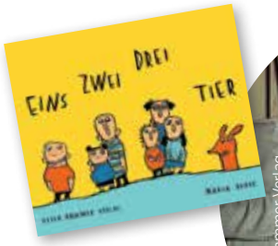
» Wolf Erlbruch ist ein umsichtiger Visionär.«
ALMA-JURY


© Susanne Wengeler

Monika Bilstein erhält die Nachricht vom ALMA auf der Kinderbuchmesse in Bologna

Neben zahllosen Preisen für einzelne Bücher erhielt er für das Gesamtwerk:

✸ Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises ✸ Gutenberg-Preis der Stadt Leipzig ✸ Von-der-Heydt-Preis der Stadt Wuppertal ✸ Hans Christian Andersen Preis ✸ e.o. Plauen-Preis ✸ Astrid Lindgren Memorial Award (»Nobelpreis für Kinderliteratur«)





© Peter Hammer Verlag

NADIA BUDDE

»Unter den deutschen Zeichnern und Autoren ein Ausnahmetalent. Nadia Budde verbindet fulminanten Wortwitz mit einem unverwechselbaren Zeichenstil.«
FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

✸ Deutscher Jugendliteraturpreis 2000 für »Eins zwei drei Tier«

»Ein geniales Buch mit anhaltend heiterer Wirkung.« 1001 BUCH


© Dominik Parzinger



SUSANNE STRASSER

✸ Troisdorfer Bilderbuchpreis für »Der Wal nimmt ein Bad«

»Wetten, dass es kein Kind gibt, das diese witzige Badegeschichte nicht mag?« STIFTUNG LESEN

»Susanne Straßer – Königin der Pappbilderbücher.« SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

JÜRG SCHUBIGER/ ROTRAUT SUSANNE BERNER

✸ Beide: Hans Christian Andersen Preis

✸ Die schönsten deutschen Bücher/Stiftung Buchkunst für »Als der Tod zu uns kam«

»Diese Geschichte bettet den Tod in den großen Lebensbogen ein. Das macht sie zutiefst menschlich.« BUCH & MAUS


© Peter Hammer Verlag





JENS RASSMUS

✸ Deutscher Jugendliteraturpreis 2025 für »Regentag«

»Ganz ohne Worte kommt Jens Rassmus ins Schwärmen über die Vielfalt kindlichen Spiels.« JURY DEUTSCHER JUGENDLITERATURPREIS





JENS RASSMUS/WILL GMEHLING

✸ Jahres-LUCHS 2025 für »Der Sternsee«

»Kleines Buch, große Kunst – in Wort und Bild!«
JURY JAHRESLUCHS





WILL GMEHLING

✸ Deutscher Jugendliteraturpreis 2020 für »Freibad«

»Die Besonderheit dieser Geschichte ist die Darstellung der Familie: Zusammenhalt und Verständnis füreinander sind so selbstverständlich, dass man mit den Bukowskis sofort befreundet sein möchte.« JURY DEUTSCHER JUGENDLITERATURPREIS









ARNE RAUTENBERG

✸ Josef-Guggenmos-Preis für Kinderlyrik 2016 für »Unterm Bett liegt ein Skelett«

»Arne Rautenberg wählt seine lyrische Form abwechsungsreich, immer treffsicher, zu tiefem Humor ebenso wie zu tiefem Sinn fähig.«
JURY JOSEF-GUGGENMOS-PREIS



JÖRG ISERMEYER

✸ Gustav-Heinemann-Friedenspreis 2025 für »Egal war gestern«

»Jörg Isermeyer ist es hervorragend gelungen, die allgegenwärtige Beschäftigung mit Social Media zu einer berührenden Geschichte zu verarbeiten.« KULTURMINISTERIN INA BRANDES





JENS SOENTGEN
VITALI KONSTANTINOV

✸ Wissensbuch des Jahres und EMYS Jahrespreis für »Wie man mit dem Feuer philosophiert«

»Mit diesem Buch kommt man um die ganze Welt. Es wird selbst Chemie-Muffel begeistern.«
BERLINER ZEITUNG

HENNING WAGENBRETH

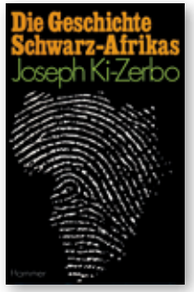
✸ Melusine-Huss-Preis für »Der Pirat und der Apotheker«

»Diese Bilder sind grell, grotesk und großartig! Ein Spaß für kleine und große Leser.« DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

DAS WIDERSTÄNDIGE HAT GESCHICHTE

Der fiktive Namensgeber Pierre Marteau – »Peter Hammer« – wäre wohl d'accord mit dem Profil und der Entwicklung des Verlages: Von Anfang an hatte das Widerständige, zuweilen Widerborstige, das Gegen-den-Strom-Schwimmen seinen Platz im Programm.

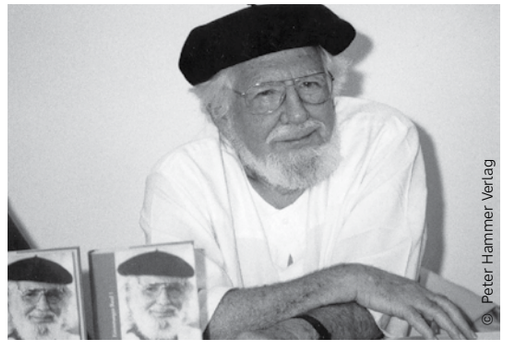




Mit Veröffentlichungen zur Politischen Theologie fing es an. **Dorothee Sölle**, die umstrittene Hamburger feministische Theologin war früh als Herausgeberin dabei, 1986 auch als Autorin: »Ein Volk ohne Vision geht zugrunde«. Ein anderer Schwerpunkt waren sozialhistorische Sachbücher für ein breiteres Publikum zu Themen, die in Geschichtsbüchern selten vorkamen: **Richard Murphys** »Gastarbeiter im Deutschen Reich« von 1982 etwa, das die gängigen Klischees über die zugewanderten »Ruhrpolen« gründlich erschütterte. Oder 1985 das kolonialkritische Buch des bekannten Genfer Soziologen **Jean Ziegler** über Befreiungsbewegungen in Afrika und Lateinamerika »Gegen die Ordnung der Welt«. Aber auch **Joseph Ki-Zerbos** »Geschichte Schwarz-Afrikas« von 1979 gilt als frühes bahnbrechendes Werk, auf 760 Seiten erstmals von einem Afrikaner selbst erzählt.
Kurz nach seiner Gründung 1966 stand der Peter Hammer Verlag neben kritischen Sachbüchern zunächst vor allem für eines: die Publikation von Belletristik aus Lateinamerika und Afrika.







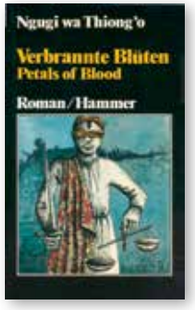
Ernesto Cardenal

1967 erschienen die »Lateinamerikanischen Psalmen« des Priesters und Dichters **Ernesto Cardenal** (1925 – 2020) aus Nicaragua erstmals auf Deutsch. Cardenal, den mehr noch sein Engagement für die Befreiungstheologie als seine Unterstützung der sandinistischen Revolution seine Lehrbefugnis als katholischer Priester kostete, veröffentlichte nach und nach alle seine Werke im Peter Hammer Verlag. 1980 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.
Die erste Übersetzung eines afrikanischen Autors erschien schon 1971: »Auf den Spuren meines Vaters« von **Michel Kayoya** (1934-1972). Mit seinem Memoir wollte der Priester aus Burundi Glaube und Tradition der Ahnen wachhalten.
»Afrikanische Literatur kam auf dem deutschen Buchmarkt damals nicht vor«, erinnert sich Hermann Schulz, Verlagsleiter bis 2001, kaum eine Buchhandlung sei daran interessiert gewesen. In den 1970er- und 1980er-Jahren wurden solche Bücher überwiegend in Dritte-Welt-Läden verkauft.
Schulz machte es sich zur Aufgabe, alle seine Autor:innen irgendwann in ihrer Heimat oder bei Kongressen zu treffen.

In Lateinamerika begegnete er so auch **Gioconda Belli** und Eduardo Galeano. Belli (Jg. 1948) – wie Cardenal eine frühe Anhängerin der Sandinisten in Nicaragua und später offene Gegnerin des Regimes – wurde mit ihren erotisch-feministischen Gedichten und Frauenromanen weit über Lateinamerika hinaus bekannt. Ihr Roman »Bewohnte Frau« von 1988 war ein Bestseller des Verlages. Ebenso wie das Sachbuch »Die offenen Adern Lateinamerikas« des Journalisten **Eduardo Galeano** (1940-2015) aus Uruguay, eine leidenschaftliche Auseinandersetzung mit der kolonialen und neokolonialen Geschichte des Subkontinents. Eine erste Fassung erschien bereits 1971 und hatte 20 Auflagen. Die überarbeitete und neu übersetzte Neuausgabe ist heute in 9. Auflage lieferbar.
Zeitgleich mit der lateinamerikanischen Literatur kamen zahlreiche Übersetzungen afrikanischer Autor:innen im Peter Hammer Verlag heraus. Der Roman »Mein Mercedes ist größer als deiner« (1979) des nigerianischen Autors **Nkem Nwankwo** verrät schon im Titel den satirischen Blick auf die neuen Eliten nach der Unabhängigkeit. Herausragend unter den Afrika-Romanen ist das wohl wichtigste Werk des kenianischen Schriftstellers **Ngũgĩ wa Thiong'o** »Verbrannte Blüten« von 1981. Ein komplexer Roman aus dem postkolonialen Kenia mit Rückblenden in die Zeit des antikolonialen Kampfes. Ungewöhnlich für afrikanische Literatur dieser Zeit: Im Mittelpunkt steht mit Wanja, einer attraktiven und





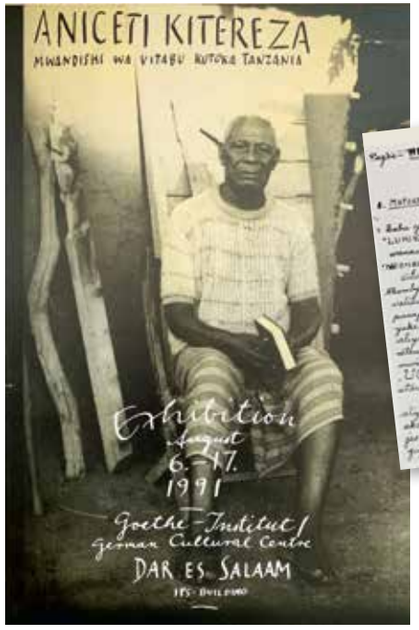




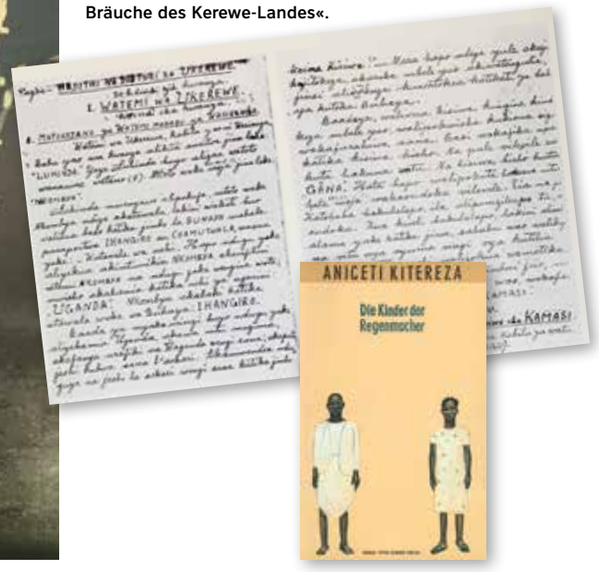
gewitzten Bardame, eine Frau. Jahrelang galt Ngũgĩ auch als Aspirant auf den Literaturnobelpreis.
Schon einer späteren Generation ostafrikanischer Autoren gehörte der Schriftsteller und Filmemacher **Meja Mwangi** an (1948-2025). Sein früher Roman »Nairobi, River Road«, der erste afrikanische Großstadtroman, erschien 1982. Mit viel Sinn für Situationskomik schildert er darin die Überlebenskünste der ersten Generation von Zuwanderern in ostafrikanischen Slums. Es folgten viele weitere Bücher von Mwangi für Erwachsene und Jugendliche, etwa »Tanz der Kakerlaken« (2015) oder »Warten auf Tusker« (2017), eine gängige kenianische Biermarke. Auch europäische Leser:innen können sich dem Charme seiner oft augenzwinkernd erzählten skurrilen Begebenheiten kaum entziehen.
Von einer ganz anderen, älteren afrikanischen Welt erzählt die zweibändige Familiensaga »Die Kinder der Regenmacher« (1991) des tansanischen Autors **Aniceti Kitereza** (1896-1981). Sein Manuskript war bereits 1945 abgeschlossen, wurde aber auch in Tansania erst 1980 veröffentlicht. Hermann Schulz traf den inzwischen verstorbenen Kitereza auf der Insel Ukerewe im Victoriasee nicht mehr an, war aber tief beeindruckt vom dörflichen Umfeld auf der abgelegenen Insel und der einfachen Hütte. Dort hatte Kitereza jahrelang an diesem monumentalen Werk von über 600 Seiten gearbeitet – ein Beitrag zur Weltliteratur, der einen einzigartigen Einblick in das vorkoloniale Leben und Denken in Ostafrika vermittelt.
Seit den 2000er Jahren hat sich der Peter Hammer Verlag mit seinem Afrika-Programm der Diaspora-Literatur zugewandt. Beispielhaft steht hier die Schriftstellerin **Sefi Atta**. Geboren 1964 in Nigeria, lebt sie seit Jahrzehnten in Großbritannien und in den USA, womit sich auch die Schauplätze ihrer Bücher verschoben. Während ihr 2008 auf Deutsch erschienener Roman »Sag allen, es wird gut« im damaligen Lagos spielt, sind die späteren Romane zwischen Nigeria und den USA angesiedelt. Ein eindrucksvolles Beispiel afrikanischer Diaspora-Literatur ist auch der Roman »Maestro, Magistrat und Mathematiker« (2016) des 1982 geborenen Exil-Simbabwers **Tendai Huchu**. Im regennassen Edinburgh kreuzen sich die Lebenswege dreier Männer, deren einzige Gemeinsamkeit ihre Herkunft aus Simbabwe ist – und das Problem, ein Leben anderswo bewältigen zu müssen.
EINHARD SCHMIDT-KALLERT





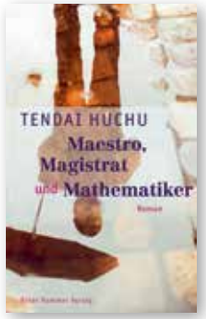


Plakat zur Ausstellung in Dar es Salam 1991, Gestaltung Wolf Erlbruch



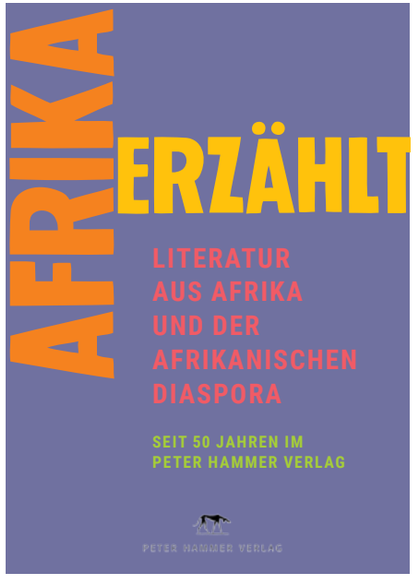
Handschriftliches Manuskript Kiterezas, aus seinem unveröffentlichen Werk »Geschichte und Bräuche des Kerewe-Landes«.





VIEL ENGAGEMENT – WENIG RESONANZ

Im Lesebuch »Ein seltsamer Briefträger« zum 30. Jubiläum des Peter Hammer Verlages 1996 berichtet Verleger Hermann Schulz von der Entstehung des Afrika-Programms und der Reihe Dialog Afrika (1979 bis frühe 1980er Jahre):
»Trotz aller Schwierigkeiten beschloss der Verlag, sich dem literarischen Afrika mit Engagement zu widmen. Es war eine Herausforderung, da die großen Namen schwarzafrikanischer Literatur hierzulande völlig unbekannt waren und sind. Nach einer mehrwöchigen, abenteuerlichen Reise durch 12 afrikanische Länder bereitete Schulz mit Al Imfeld, Gerd Meurer und Jochen R. Klicker die Reihe Dialog Afrika vor, mit einem neuartigen Beteiligungskonzept für die Leserschaft, das begeistert aufgenommen wurde. 1.200 Leserinnen und Leser trugen sich in die Förderliste ein und finanzierten vorab die Kosten. So konnten 14 wichtige Romane erstmals in deutscher Sprache erscheinen. Das Unternehmen wurde allseits gelobt, die Bücher aber kaufte kaum jemand, denn mit guten Ideen und Engagement allein lassen sich alte Verkrustungen nicht aufbrechen«.
Aus: Ein seltsamer Briefträger. 30 Jahre Peter Hammer Verlag. Ein Lesebuch 1966 – 1996. Hg. von Hermann Schulz, Wuppertal 1996, S. 140f
Alle 14 Titel im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Dialog_Afrika#



Plakat zum Afrikaprogramm

Wie kommt ein Buch an seine Leserinnen und Leser, wenn der Schlusspunkt unter das Manuskript gesetzt ist? Jetzt muss es nur noch gedruckt werden, könnte man etwas blauäugig meinen. Aber das stimmt nicht. Hinter jedem Buch verbergen sich unzählige kreative, kommerzielle und handwerkliche Prozesse, von der Annahme im Verlag über das Lektorat und die Gestaltung bis hin zu Werbung, Druck und Vertrieb. Bettina von Clausewitz hat einige »Menschen hinter den Büchern« befragt, die den Peter Hammer Verlag über Jahrzehnte mitgeprägt und begleitet haben.

DIE ÜBERSETZERIN: GUDRUN HONKE

»SCHLECHTE BÜCHER KANN ICH NICHT AUSSTEHEN«

»Ich bin seit 15 Jahren in Pension und habe mich noch nie gelangweilt«, sagt Gudrun Honke und man glaubt es der lebhaften Literaturwissenschaftlerin aus Bochum sofort. Gerade erst hat sie den neuen Roman von Gaëlle Bélem »Die seltenste Frucht« für den Peter Hammer Verlag aus dem Französischen übersetzt («das hält mich geistig fit«) und war zum Book Launch mit der Autorin von der Insel La Réunion auf Lesereise.



Bücher lesen und Bücher machen, beides ist aus Gudrun Honkes Leben (Jg. 1946) nicht wegzudenken. Von den Anfängen als Bibliothekarin in der Unibibliothek Bielefeld und dem Literaturstudium bis hin zu ihrer vielfältigen Tätigkeit für den Peter Hammer Verlag schon seit den 1980er Jahren: als Autorin ihres vielbeachteten Buches »Als die Deutschen kamen« über die Kolonialzeit in Ruanda, als Lektorin des Belletristikprogramms, angefangen mit Anicet Kiterezas »Kinder der Regenmacher«, als Übersetzerin französischsprachiger afrikanischer Bücher und als internationaler Scout für ebendiese Literatur. Hinzu kommt ihre frühere Tätigkeit beim interkulturellen Bildungsprojekt für Kinder- und Jugendliteratur »Guck mal übern Tellerrand« oder für die Buchkampagne »Afrikanissimo«.

Dreh- und Angelpunkt ist ein zehnjähriger Aufenthalt in Ruanda bis 1990, wo ihr Mann Otto Honke als Consultant arbeitete; es folgten weitere Afrikaaufenthalte. Von Anfang an war der Soziologe Honke mit von der Partie bei den Übersetzungen: Welches Wort, welches Bild, welche sprachliche Nuance kann die afrikanische Kultur im deutschen Kontext am besten spiegeln? Manchmal ist das sogar Thema am Mittagstisch. »Ich kann es schlecht ab, wenn ein super Originaltext miserabel übersetzt ist und die literarische Kraft nicht rüberkommt«, so Gudrun Honke. Bei früheren DDR-Übersetzungen etwa sei das oft der Fall gewesen. »Man merkte, dass die aus ihrer kleinen DDR nie rausgekommen waren, die hatten noch nie eine Savanne gesehen oder eine afrikanische Stadt.« Heute dagegen lässt sich auch die fernste Ferne am Schreibtisch per Internet anschaulich herbeizoomen. Literarisches Gespür und Sprachgewandtheit dagegen bleiben handwerkliche Grundlage. Und eine gewisse Bescheidenheit. »Man muss immer eine Symbiose finden zwischen dem Originaltext und der Zielsprache, wie nah muss man dranbleiben, wie weit darf man sich entfernen«, erläutert die 80-Jährige, die für ihre sprachliche Präzision bekannt ist: »Ich kann schlechte Bücher nicht ausstehen.«

Daneben geht es ihr aber auch um eine literarische Mission, die aus der Lebensgeschichte des Ehepaares entstanden ist: »Wir haben in vielen Gesellschaften Afrikas gelebt, wir haben tiefe Einblicke in andere Kulturen nehmen können und Freundschaften geschlossen, insbesondere in Ruanda«, fasst Gudrun Honke ihre Erfahrungen nachdenklich zusammen und bezieht auch die vielen Freunde mit ein, die beim Genozid 1994 ermordet wurden. »Jetzt ist es mein Anliegen, davon etwas zurückzugeben, indem ich die Bücher erzählen lasse.«



»Ja, ich glaube, man kann schon sagen, dass das Übersetzen meine Mission ist. Jeder Mensch braucht eine Aufgabe im Leben. Und ich habe diese bekommen. Oder gesucht. Gesucht und gefunden eben. Dadurch habe ich selbst auch viel gewonnen.«

Hinzu kommt das Anliegen, einem oft stereotypen Afrikabild in Deutschland und dem wachsenden Alltagsrassismus eine andere Erfahrungswelt entgegenzusetzen. Ob das durch Literatur gelingt, die eher nur ein kleines Publikum findet? »Gesamtgesellschaftlich vielleicht nicht«, da macht sich Gudrun Honke keine Illusionen, »aber Einzelne denken sicher um und lernen ein anderes Afrika kennen«.

So wie sie selbst es erlebt hat. »Vorher waren wir Bochumer Provinz, aber durch die internationalen Erfahrungen sind wir andere Menschen geworden, wir sind auf zwei Kontinenten zu Hause und haben einen großen Freundeskreis.« Ein kultureller Reichtum, der bis in Honkes Übersetzungen hinein spürbar ist, auch wenn sie am Schreibtisch in der Provinz entstehen.

BETTINA VON CLAUSEWITZ



Lesung mit Gaëlle Bélem 2026



Übersetzerin und Lektorin Gudrun Honke mit Meja Mwangi, Frankfurter Buchmesse 2009

DER BUCHHÄNDLER: MICHAEL KOZINOWSKI

ABSEITS VOM MAINSTREAM WAS SCHÖNES MACHEN

Kleine unabhängige Verlage brauchen Buchhandlungen, die ihre Titel ins Schaufenster legen und weiterempfehlen. Für den Peter Hammer Verlag war das vor Ort in Wuppertal lange Jahre vor allem die traditionsreiche Buchhandlung v. Mackensen am Laurentiusplatz, die bis zur Schließung 2024 fünf Mal den Deutschen Buchhandelspreis für ihr Engagement erhielt. Inhaber Michael Kozinowski ist dem Peter Hammer Verlag nach wie vor als Vorsitzender des Aufsichtsrates verbunden.





Manche Zuneigung beginnt in der Jugend und hält ein Leben lang. So wie bei Michael Kozinowski die Liebe zum Buch. Schon als Schüler des Wuppertaler Dörpfeld-Gymnasiums besuchte er 1974 mit einem Mitschüler die Souterrain-Räume des Peter Hammer Verlages. Hintergrundrecherche, um für die Schülerzeitung eine Rezension über das neue »Lesebuch Dritte Welt« zu verfassen, und Verlagsleiter Hermann Schulz nahm sich viel Zeit für die beiden Jungredakteure. Es sei ein interessantes Buch, »dessen Anschaffung sich auf jeden Fall lohnt«, wie der 17-Jährige damals in der Schülerzeitung »Die Unvollendete« schrieb.
Ein Satz, den Kozinowski so oder ähnlich später in seinem Beruf als Buchhändler und Inhaber der Wuppertaler Buchhandlung v. Mackensen noch oft sagen sollte. »Das Schöne ist, dass Bücher den Horizont erweitern und neue Denkprozesse anstoßen«, davon ist er überzeugt. Solche Bücher jedenfalls, in denen viel Herzblut steckt. Unter den mehr als 100 Verlagen, deren Titel Kozinowski bis zur Rente und der Geschäftsaufgabe 2024 orderte und verkaufte, hatte der Peter Hammer Verlag eine besondere Position. Er habe jedes seiner Bücher ins Programm genommen, sagt er, aus Solidarität und Sympathie.
Klar, die Wuppertaler halten zusammen im rauen Buchgeschäft, könnte man sagen. Aber Kozinowski winkt ab und liefert eine andere Begründung: »Man merkt, dass diejenigen, die da Bücher machen, sich ausführlich mit den Themen beschäftigen, dass sie ihre Arbeit lieben und eine hohe Identifikation mit dem Verlag haben.« Für ihn lässt sich das daran ablesen, dass es nicht primär um Verkaufszahlen geht, sondern um eine vielfältige Verlagslandschaft. »Das ist die wilde Mischung! Wenn man sich traut, auch mal freche Kinderbücher zu machen oder unkonventionelle Themen abseits vom Mainstream, einfach weil sie schön sind oder wichtig.« Sei es ein besonders aufwendig illustriertes Kinderbuch oder ein ambitionierter Afrika-Roman für kleines Publikum.
Aber natürlich spielt auch die Verbundenheit der Wuppertaler Kunst- und Kulturszene eine Rolle. Der vielfach ausgezeichnete Illustrator und Ende 2022 verstorbene Kinderbuchautor Wolf Erlbruch etwa lebte nur zwei Häuser entfernt von Kozinowskis Buchhandlung im Elberfelder Luisenviertel. Seine Kinderzimmerkalender und Buchillustrationen sind Markenzeichen des Peter Hammer Verlages. Man traf sich und besuchte sich. »Wir haben viele Veranstaltungen mit Erlbruch gemacht«, berichtet Kozinowski, »die erste Signierstunde 1994, als er noch wenig bekannt war, und die letzte dann leider kurz vor seinem Tod.«
Verlag und Buchhandlung in enger Kooperation, auch mit weniger bekannten Autorinnen und Autoren etwa aus Afrika oder Lateinamerika. »Ich hab' Veranstaltungen organisiert, von denen die Steuerberaterin gesagt hat: Warum machen Sie das, das kostet ja nur Geld«, erzählt Kozinowski leicht amüsiert, »aber ich finde, selbst wenn es pathetisch klingt, dass wir den Auftrag haben, auch unorthodoxe Bücher in die Welt zu bringen.« Und so ist seine Jugendliebe zur Lebensaufgabe geworden. Kein Wunder, dass die schwarze Kladde der Schülerzeitung von 1974 nicht im Altpapier gelandet ist: Sie steht neben dem »Lesebuch Dritte Welt« zu Hause im Bücherschrank.

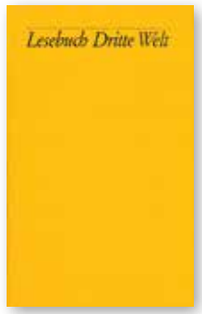
BETTINA VON CLAUSEWITZ


© Andreas Fischer


© Anna Schwartz

»Als Buchhändler muss man den Spagat schaffen, einerseits Geld zu verdienen, und andererseits nicht zu vernachlässigen, dass es auch Dinge gibt, die einfach nur schön sind, und es ist wichtig, dass jemand sie zeigt«.

»Ich hab' jedes Peter Hammer-Buch gekauft, es gab keins, das ich nicht gekauft hätte! Einfach aus dem Gefühl heraus: Das ist eine Arbeit, die man unterstützen muss, weil sie wichtig ist für die Herzensbildung und für das Gespräch miteinander«.



DIE PRODUKTIONSLEITERIN: MAGDALENE KRUMBECK

WIE BÜCHER PASSENDE KLEIDER FINDEN



Seit fast vier Jahrzehnten ist die Wuppertaler Illustratorin und Grafikdesignerin Magdalene Krumbeck als Produktionsleiterin verantwortlich für das Programm des Peter Hammer Verlages. Von der Buchplanung über alle Schritte der Produktion bis hin zur Auslieferung – mit ebenso viel Kreativität wie kaufmännischem Know-how. »Die Ausstattung der Bücher bedeutet für mich: den Inhalt passend einzukleiden«, sagt sie, »als ginge man an den Kleiderschrank, um sich schön anzuziehen.«





© Manfred Görgens

»Auf dem Buchmarkt hat sich eigentlich nicht viel verändert. Er steht immer auf der Kippe, man muss immer fragen: Wie kann man das Schiff sicher lenken, welche neuen Ideen sind nötig? Von daher brauchen wir den Geist der Gründerjahre immer noch, wie in der Gründerphase vor 60 Jahren.«



Als Magdalene Krumbeck 1987 die Ausschreibung des Peter Hammer Verlages für den Job der Herstellung sah, kannte und schätzte sie den Verlag schon lange. Vor allem durch die ambitionierte Buchreihe »Dialog Dritte Welt« mit Romanen und wenig bekannten Autor:innen aus dem globalen Süden – der politisch wache Blick in die Welt war angesagt. Das erlebte Krumbeck auch als Autorin und Verlegerin von Reisebüchern im eigenen Verlag Graphium press, heute Namensgeber ihrer Agentur in Wuppertal.
Von ihrem selbst illustrierten Globetrotter-Reiseführer Sri Lanka/Malediven nach einer mehrmonatigen Rucksack-Tour 1977 verkaufte sie rund 20.000 Exemplare. Schon damals alles aus einer Hand. »Ich möchte nicht nur illustrieren, ich möchte den gesamten Prozess gestalten«, sagt Krumbeck (70). Das Reisebuch war die Premiere. Erstmals durfte die 21-jährige Design-Studentin damals in der kleinen Druckerei und Lithowerkstatt der Uni Bielefeld ihr selbst verfasstes und gestaltetes Buch auch selbst herstellen: Druckplatten machen, montieren oder an der Druckmaschine stehen. »Das sind prägende Erfahrungen, die heute keiner mehr hat, weil alles digital ist, heute gibt es ein Farbmanagement und die digitale Vorlage kommt im Druck genauso raus.«
Ein wenig Wehmut nach fast 50 Berufsjahren klingt da an, aber auch die Arbeitserleichterung ist unverkennbar. Niemand geht heute mehr in die Druckerei zur Endabnahme, wie früher üblich, auch der Proof und die Freigabe nach den Korrekturphasen erfolgen digital.
»Es gibt extrem viel, worauf man sich immer wieder neu einstellen muss«, sagt Magdalene Krumbeck. Aber auch vieles im langen Prozess, das gleichgeblieben ist, etwa das Kaufmännische: »Ich habe schon auf dem Flohmarkt gerne gehandelt, jetzt versuche ich, Druckereien runterzuhandeln«, berichtet Krumbeck lachend. Das können Betriebe in Polen oder Litauen sein, auch mal in der Türkei oder China, die Herstellung braucht viele Kompetenzen.
Sind da zwei Seelen in ihrer Brust? Die der vielfach ausgezeichneten sensiblen Illustratorin und Buchgestalterin Magdalene Krumbeck und die der geschickt kalkulierenden Geschäftsfrau? »Ja, das sind meine zwei Seelen«, räumt sie ein, ohne viel nachzudenken. Und sieht die beiden doch nah beieinander. Auch das Geschäftliche braucht Kreativität und Mut: Welcher Druckpartner kann ein Pappbilderbuch, einen Kalender, eine Bindung oder Prägung am besten umsetzen?
»Als kleiner Verlag sind wir oft Vorreiter und haben ein enormes Standing in der Verlagswelt«, das erlebt Krumbeck vor allem bei der traditionellen Jahrestagung in Irsee (Allgäu) mit den Hersteller:innen anderer Verlage. Mit einigem Stolz betont sie, dass der Peter Hammer Verlag es in punkto Vielfalt der Programmsparten durchaus mit den Großen aufnehmen kann: Romane, Sachbücher, aufwendige Kinder- und Jugendbücher, Kalender, Postkarten und Werbemittel wie Baumwolltaschen oder Wimpelketten, das Repertoire ist groß. Und genau das gefällt Magdalene Krumbeck gut, auch nach 39 Jahren, in denen sie Freiberuflerin war: »Das Büchermachen ist meine Bestimmung, aber sie ist für mich mit Selbständigkeit verbunden«, sagt sie. Vielleicht ist auch das ein Geheimnis ihrer Kreativität.

BETTINA VON CLAUSEWITZ







60 Jahre auf einen Blick



Wer ist eigentlich Peter Hammer?

Ein Phantom! Peter Hammer ist die wörtliche Übersetzung von »Pierre Marteau«, ein Deckname, den Urheber oppositioneller (bisweilen anrüchiger!) Schriften seit dem 17. Jahrhundert benutzten, um sich dem Zugriff der Obrigkeit zu entziehen. Es war das Subversive an diesem Namen, das den Gründern des Verlages 1966 so gefiel.



Bevor Johannes Rau Bundespräsident wurde…

… war er der erste Leiter des Peter Hammer Verlages (1966–67). Ihm folgten: **Hermann Schulz** (1967–2001), **Monika Bilstein** (2001–2022), **Moritz Klein** (seit 2022).



50 Jahre Literatur aus dem globalen Süden

Neben dem Schwerpunkt Lateinamerika widmete sich der Verlag von Anfang an der Literatur Afrikas und machte als einer der ersten die Stimmen der südlichen Kontinente hörbar.



Kleines Zahlenwerk

1 feste freie Agentin
2 feste freie Herstellerinnen
4 feste Mitarbeiter:innen
5 Aufsichtsräte
6 freie Lektor:innen
47 Übersetzer:innen
15 Vertreter:innen
172 Gesellschafter:innen
269 lieferbare Titel
1.404 veröffentlichte Bücher



60 JAHRE UNABHÄNGIGKEIT!

Illustrationen: Nadia Budde

Ein Maulwurf von Welt

Pikkumyyrä joka tahtoi tietää kuka kehtasi kakkia kikkaran suoraan hänen päähänsä (Finnisch)
Den Kleinen Maulwurf gibt es auch auf Estnisch, Färöisch, Friesisch, Galizisch, Okzitanisch, Samisch, Schottisch, Zazaisch und in zig anderen Sprachen.









Tolle Preise für tolle Autor:innen und Illustrator:innen (Auswahl)

- [x] Astrid-Lindgren-Memorial Award
- [x] Bologna Ragazzi Award
- [x] Deutscher Jugendliteraturpreis
- [x] DJLP – Sonderpreis Illustration
- [x] e.o.plauen-Preis
- [x] Friedenspreis des Deutschen Buchhandels
- [x] Gustav-Heinemann-Friedenspreis
- [x] Hans-Christian-Andersen-Preis
- [x] Jahres-LUCHS
- [x] Josef-Guggenmos-Preis
- [x] Kinderbuchpreis NRW
- [ ] Literaturnobelpreis
- [x] Nationale und internationale Preise der Stiftung Buchkunst
- [x] Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis
- [x] Paul-Maar-Preis
- [x] Rattenfänger Literaturpreis
- [x] Troisdorfer Bilderbuchpreis

Fester Wohnsitz im Wuppertaler Souterrain

Ein Gesellschafter der ersten Stunde bot dem Verlag 1968 die Räume im Souterrain seines Hauses zur Miete an und zeigte sich damals bei verzögerten Zahlungen immer sehr geduldig.



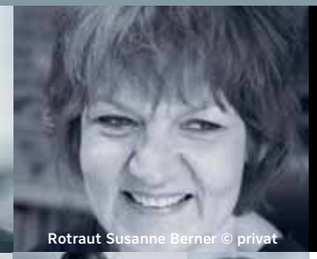
NEUERSCHEINUNGEN IM JUBILÄUMSJAHR


Susanne Straßer
© Dominique Parziger


Will Gmehling
© Maryam Kazakmurzaeva


Jens Rassmus © privat


Nadia Budde © Christian Reister


Rotraut Susanne Berner © privat


Arne Rautenberg
© Birgit Rautenberg


Sefi Atta © privat


Gaëlle Bélem
© Francesca Mantovani/Gallimard

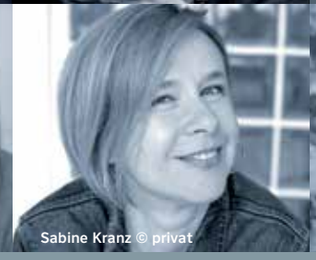

Heike Herold © privat

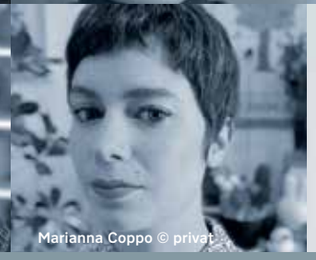

Shahar Kober © privat

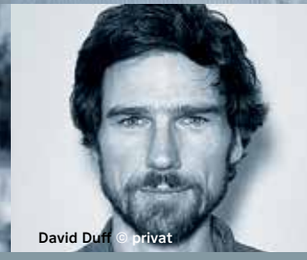

Gundi Herget © privat

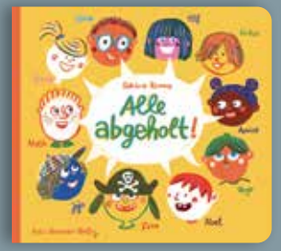

Karsten Teich © privat


Gerhild Perl / Veronika Siegl © privat


Sabine Kranz © privat


Marianna Coppo © privat


David Duff © privat



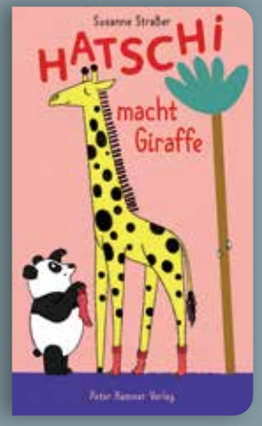
30 Seiten, Pappe, ab 2
ISBN 978-3-7795-0815-1



32 Seiten, Pappe, ab 2
ISBN 978-3-7795-0796-3



22 Seiten, Pappe, ab 2
ISBN 978-3-7795-0797-0



26 Seiten, Pappe, ab 2
ISBN 978-3-7795-0814-4



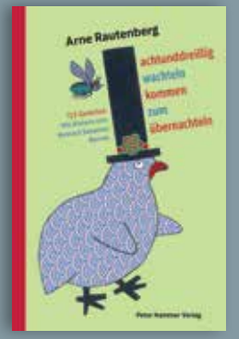
72 Seiten, gebunden, ab 4
und für alle
ISBN 978-3-7795-0817-5



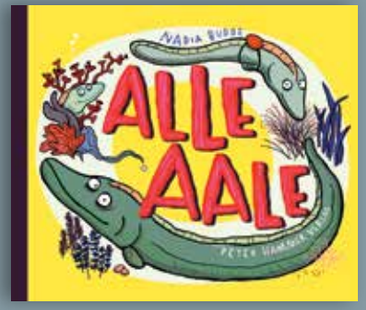
44 Seiten, gebunden, ab 4
ISBN 978-3-7795-0798-7



288 Seiten,
Klappenbroschur, ab 13
ISBN 978-3-7795-0802-7



136 Seiten, gebunden, ab 5
und für alle
ISBN 978-3-7795-0795-6



40 Seiten, gebunden, ab 4
ISBN 978-3-7795-0816-8



32 Seiten, gebunden, ab 3
ISBN 978-3-7795-0813-7



28 Seiten, gebunden, ab 3
ISBN 978-3-7795-0799-4



288 Seiten, broschiert
ISBN 978-3-7795-0823-6



224 Seiten, Hardcover mit
Schutzumschlag
ISBN 978-3-7795-0803-8



192 Seiten, Hardcover mit
Schutzumschlag
ISBN 978-3-7795-0820-5

NEUERSCHEINUNGEN IM JUBILÄUMSJAHR


Ulrich Fasshauer © A. R. Laub


Julia Willmann © Christine Fenzl


Wolf Erlbruch © Françoise Saur


Leonard Erlbruch © privat


Jörg Isermeyer © privat


Kai Schüttler © privat


Birgit Schössow © privat


Alexandra Junge © privat



120 Seiten, gebunden, ab 6
ISBN 978-3-7795-0800-7



264 Seiten, gebunden, ab 9
ISBN 978-3-7795-0801-4



224 Seiten, gebunden, ab 9
ISBN 978-3-7795-0819-9



208 Seiten, gebunden, ab 9
ISBN 978-3-7795-0818-2



13 Blätter
ISBN 978-3-7795-0808-3



13 Blätter
ISBN 978-3-7795-0807-6



13 Blätter
ISBN 978-3-7795-0805-2



13 Postkarten zum
Heraustrennen
ISBN 978-3-7795-0806-9

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG zu gewinnen, ist untersagt.

© Peter Hammer Verlag GmbH, Wuppertal 2026
Konzept und Redaktion: Bettina von Clausewitz
Gestaltung und Satz: Magdalene Krumbeck
Druck: UAB Balto print, Litauen
Artikelnr. 10007

Sie möchten in Kontakt mit dem Peter Hammer Verlag bleiben?
Abonnieren Sie gerne unseren Newsletter und folgen Sie uns auf Social Media.
www.peter-hammer-verlag.de

Peter Hammer Verlag GmbH
Föhrenstr. 33-35, 42283 Wuppertal, Deutschland
info@peter-hammer-verlag.de

»Es grenzt an ein Wunder, wie sich der Peter Hammer Verlag aus Wuppertal mit seiner Mischung aus liebenswerten Kinderbüchern und ausgewählter Weltliteratur über Wasser halten kann. Man blickt auf die bunte Vielfalt dieses Verlagsprogramms und ertappt sich bei dem hoffnungsvollen Gedanken, dass die Fantasie dem ökonomischen Zwang doch immer eine Nasenlänge voraus ist.«

THEKLA DANNENBERG,
PERLENTAUCHER